

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 17

Artikel: Trutzlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trutzlied

Ins Leben nur mit frischem Sinn,
Die Siegesfreud im Herzen!
Was man erlebt, das bringt Gewinn,
Die Freuden, wie die Schmerzen!
Nur weit die Augen aufgemacht,
Im Dunkeln wie im Hellen,
Die Dummheit kecklich ausgelacht!
Und frech den Weg verstellen
Der Falschheit, wie dem Lug und Neid!
Schlagt denen in die Rippen,
Die ehrlos an der Herrlichkeit
Des schönen Lebens nippen!

Niemals Pardon, wo Fehl und Schuld!
Man wird Euch überlisten,
Wo Ihr die Falschheit in Geduld
Lasst in der Gnade nisten!
Und trifft ihr just den Sensenmann,
So sagt: Wir wollen säen!
Noch ist nicht Zeit, mein lieber Mann,
Zum Ernten und zum Mähen!
Ins Leben nur mit frischem Sinn,
Die Siegesfreud im Herzen!
Wer mitten in dem Leben drin,
Darf mit dem Tod selbst scherzen!

debock

Erzähl's weiter!

Zwischen Winterthur und Zürich im Eisenbahnzug. Ein Pfarrer liest in der Bibel. Ihm gegenüber sitzt ein Mann in mittleren Jahren, der schon allerhand hinter sich zu haben scheint. Mißbilligend gewahrt er die Lektüre des Geistlichen. Als dieser einmal aufschaut, räuspert er sich:

«Ja, ja, Herr Pfarrer».

«Ja, und?»

«Ich meine nur: mit der Kirche ist nun auch bald Matthäi am letzten.»

Der Pfarrer blättert in der Bibel, streckt sie bald dem Manne entgegen und weist auf den letzten Vers im Matthäus-Evangelium. Interessiert ließt der Mitreisende: «Ich bleibe bei euch bis ans Ende der Welt.» Er merkt, wer gemeint ist, und sagt weiter kein Wort mehr.

Anita

Ein Ehrlicher

«Offen gestanden, ich zahle lieber die Biersteuer als den Wasserzins!»

Lirpa

Vom Stammtisch

«Aber, Joggi, jetz hocksch doch bim Bier, und mier han doch b'schlosse, wege der Bierschtüür für drei Monet der Bierkrieg z'erkläre!»

«Jo, weisch, i bin halt e Chriegsgfangene!»

Lirpa



„Da isch das Bänkli, wo ich im letschte Chrieg mit eme Lütnant es Randewu abgmacht ha. Wänn er dooo wär, wär ich jetzt vilicht scho Frau Oberscht.“

Lieber Nebelspalter!

Der Schorsch, ein Halbtotschli, hütet in der Anstalt in W. zum erstenmal die Milch über dem Feuer. Als sie steigt und überläuft schreit der Schorsch aus Leibeskräften: «Bringed Häfe, vill Häfe, 's wird e längerer meh!»

Celi

Im Luzernerland. Die Kleinkinder sind für die erste Beichte unterrichtet worden. Alle gehen zum Pfarrer beichten. Nur die kleine Anna nicht; die geht als einzige zum Vikar. — Warum? — «Er kommt uns eben auch ins Geschäft», erklärt sie wichtig. (Der Vater ist Coiffeur.)

Evon

Olympisches

1936 holte Deutschland das olympische Feuer in Griechenland,

1941 bringt es das Feuer wieder zurück!

Abo

Sieben oder neun?

Deutschschweizer: «Da Bundesrat 9 Buchstaben hat, sind wir der Ordnung halber auch für 9 Bundesräte.»

Westschweizer: «Da Conseil fédéral 14 Buchstaben hat, wir aber immer alles mit den Deutschschweizern geteilt haben, sind wir für 7.»

Karagös

Alte Sprichwörter — wieder modern

Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein.

Es ist nicht alles ohne Grund, was man spricht im Volksmund.

Wer sich verläßt auf Erdengötter, schaut im Kalender nach dem Wetter.

Schöne Worte machen den Kohl nicht fett.

Wer im Glashaus sitzt, soll andere nicht mit Steinen werfen.

Der Feinde Fehler soll man kennen, aber nicht nennen.

Lirpa



In Zürich im
City-Hotel
wohnen
gegenüber Jelmoli



Merle des Roches „Ermitage“

Eine Sonderklasse der Walliser Spezialweine, herb, voll und doch sehr mündig, ein großer Weißwein, edel, stark und überzeugend.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.